

Universität des Saarlandes | Postfach 15 11 50 | 66041 Saarbrücken

An den
Landesverband Saarländischer Imker e.V.
Vorstand, Fachbereiche, erweiterter Vorstand, BSV

c/o Geschäftsstelle Jabacher Straße 87

66822 Lebach-Jabach

Datum 10.03.24
Betreff Abschlussbericht Bienengesundheit Dr. S. Meuser
Bezug Amtsniederlegung

Universität des Saarlandes
Zoologie und Physiologie
- Lehre & Universitätsimkerei -
Dr. Susanne Meuser
Campus, Geb. B2.1

66123 Saarbrücken

T: +49 681 302-3775
F: +49 681 302-6652
s.meuser@mx.uni-saarland.de
www.saarland.de

Abschlussbericht einer Amtsstrecke von über einem Jahrzehnt; FB Bienengesundheit:

Als ich mein Ehrenamt im LSI 2012 antrat habe ich gedacht, dass ich meine berufliche Tätigkeit, meine Lebensberufung, in die Imkerei hineinbringen könne. Ich hoffe, dass mir dies anteilig gelungen ist.

Dieser Wunsch resultierte aus meiner Persönlichkeit und meinem Bildungsgang. Nach meiner Ausbildung mit beruflichem Abschluss im chemisch-biologisch-technischen Bereich in Berlin, der Schulung in der Entwicklung von Pestiziden bei Schering in Berlin, Arbeit in der Mikrobiologie an der TU-Berlin und bei Döhler in Darmstadt. Einblick in die Tierwirtschaft (Kühe, Schafe, Schweine, Hühner) und Veterinärmedizin (Parasiten der Nutztiere) erarbeitete ich bei CAMCO (Schering) in Cambridge/UK. Mit Beginn meines Studiums der Biologie an der Freien Universität Berlin (FU) bekam mein Leben 1989 dann die Überschrift 'Insekten'. Ich habe bei Prof. Menzel Bienenforschung begleitet und bei Prof. Pflüger in entwicklungsbiologischer Neurobiologie der Wanderheuschrecke promoviert. Prof. Wachmann und Prof. Hausmann (beide Entomologen der FU Berlin) haben mir auf meinem Weg unschätzbar wertvolle Wegweisung gegeben. In Houston/Texas/USA habe ich dann einen Abstecher in die Entwicklungsbiologie der Fruchtfliege *Drosophila melanogaster* gemacht, um dann nach anderthalb Jahren USA über einen Abstecher in die Lebensmitteltechnologie und die Welt der GMOs (Mais und Getreide) in Berlin an der Technischen Universität (TU) wieder bei der Biene anzukommen. Dies im Saarland an der Universität Saarbrücken (UdS). Ich habe über 12 Jahre mein Fachwissen, meinen Enthusiasmus, meine Liebe zu den Insekten und meine Verbindungen zu Kollegen und Ämtern den Imkernden des Saarlandes zur Verfügung gestellt. Schon vor meiner Arbeit für den LSI seit 2010 in Form von Imkerkursen.

In meiner Amtszeit ist eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Veterinäramt gewachsen. Mit dem Bieneninstitut Mayen besteht eine ständige, cordiale Zusammenarbeit im Bereich Bienengesundheit. Dr. Otten hat uns die Ausbildung mehrerer BSV-Jahrgänge im Saarland ermöglicht, die ich jeweils organisierte und zu denen ich auch teilweise das Catering bestritt. Nachdem die traditionelle Zusammenarbeit mit Finkenrech und Eppelborn aufgrund von Raumumstrukturierungen zusammengebrochen war, hat mein Arbeitgeber, die UdS, jahrelang Räumlichkeiten für Schulungen kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die vorletzte Einheit der BSV-Neu-Ausbildung '22/'23 fand dann wieder auf Finkenrech statt. Im April '22 mit Schneefall, was dazu führte, dass ich im Schneegestöber eine Nacht frierender Weise im steckengebliebenen Auto verbrachte. Die letzte BSV-Schulung mit Prüfung konnten wir dann im März 2023 nach vielen Corona-Unwegsamkeiten im Kloster Tholey veranstalten. Bruder Markus sei großer Dank!

Im Rahmen meiner Bienengesundheits-Tätigkeit für den LSI habe ich im Laufe der Jahre nicht nur die Neuschulungen der Bienensachverständigen organisiert und betreut, sondern auch Forschungsprominenz zu den Imkernden gebracht. Ich durfte (in chronologischer Reihenfolge) Prof. Dr. Elke Gensch (Berlin), Prof. Dr. Bernd Grünewald (Frankfurt Main), meinen Mentor Prof. Dr. Randolph Menzel (Berlin), meine Kollegen Prof. Dr. Uli

Müller, Prof. Dr. Katrin Philippar, Dr. Björn Diehl (alle UdS Saarbrücken), Dr. Christoph Otten, Dr. Saskia Wöhl (Bieneninstitut Mayen), Dr. Marika Harz (Bieneninstitut Münster) und im Jahrestakt von 2020 bis 2023 Peter Tauchert (Wespenschutz) zu Schulungen für alle Imkerinnen und Imker und im Besonderen die BSV im Hörsaal der Universität des Saarlandes begrüßen. Daneben habe ich vielfach selber Schulungen an der UdS und in KV's, Vereinen und eine Strecke von 3 Jahren für die Landwirtschaftskammer im Rahmen des Spritzmittelnachweises für Landwirte angeboten. In die praktischen Schulungen an der UdS waren auch mein Imkerlehrer Till Wenzel und Team eingebunden. Das Veterinäramt Saarbrücken hat mehrfach Schulungen im Hörsaal der UdS besetzt, das Umweltamt konnte ich für die *Vespa velutina* Aktion '23 motivieren. Leider ist mir dabei der Fehler unterlaufen, auf einen Wunsch aus dem Umweltamt zu hören: Ich habe unsere Umweltministerin nicht explizit eingeladen. Sie hatte zwar die allgemeine Einladung erhalten, aber keine persönliche. Auf der JHV 2023 ist die Ministerin dann leider vor meinem Bericht, dessen Thema *Vespa velutina* war, gegangen. Die Ausführlichkeit des Berichtes wurde kritisiert. Im Nachhinein..... Ich möchte ja eigentlich nicht sagen: 'Ich hatte all die Jahre Recht', denn meine Aufklärungsaktivität begann schon vor der Ankunft der V.v. im Saarland. Die Asiatische Hornisse ist nun flächendeckend im Saarland vertreten und die orientalische Hornisse steht wohl vor den Toren. Vor den Toren heißt dabei Frankreich (mündliche Überlieferung Apisticus Tag Münster 2024, französische Imkerkollegen, wissenschaftlich belegt 2021 Marseille). *Vespa orientalis* kommt natürlicher Weise in der östlichen Mittelmeerregion (Südost-Europa), in Nordafrika, dem Nahen und Mittleren Osten, der Türkei, dem Iran und in Indien, östlich bis zum Himalaya vor. Für uns nah existiert sie bis an die Grenze von Albanien und Bulgarien, angrenzend an Süditalien, auf Malta und Sizilien und in Süd-Griechenland. Mit ihrem Auftauchen in Frankreich sollte sie wie *Aethina tumida* und die Tropilaelaps Milbe bei allen Imkernden auf dem Warnradar stehen.

2023 habe ich zu meinem Fachvortrag am 08. Februar 2023 für das Saarland einen *Vespa velutina* Flyer nach dem bayrischen Checkkarten-Vorbild erstellt und habe diesen in den Druck gebracht. Eine Leistung, die sich andere auf die Fahne geschrieben haben. Ich habe zum Thema V.v. die Information der Öffentlichkeit befürwortet, was kritisch beäugtet wurde. Ich habe auch versucht, die Frühjahrsfallen in trockene Tücher zu bekommen. Zunächst geduldet, rechtlich machbar, politisch nicht gewollt. Sie haben sich dann für 2023 auch als sinnfrei herausgestellt, aber Sachen, die man nicht ausprobiert, kann man nicht bewerten.

Schulung, Schulung, Schulung, das war nicht nur mein Credo für andere, sondern ist auch mein Credo für mich. Ich habe jede Schulung, die ich organisierte, auch selber mitgemacht. Fachtagungen außerhalb des Saarlandes standen für mich jedes Jahr auf dem Programm, mit den BSV habe ich mehrfach per Bus das Bieneninstitut Mayen besucht. In der Corona Zeit habe ich gerne auch per Teams et. al. geschult oder selber Fachvorträgen zugehört. Zuletzt war ich als Vortragende (Thema *Vespa velutina*) auf dem Apisticus Tag 2024 in Münster und habe dort die Präsentationen aller Vortragenden genossen.

Meine Arbeit im LSI hat mir viel Freude und auch Erfüllung gebracht. Die Bienen standen (und stehen) immer beruflich, privat und für den LSI - direkt neben meiner Familie, was nicht immer konfliktfrei zu leben war.

Mitte 2022 hatte ich trotz dreifacher Impfung eine Coronainfektion (beruflich bedingt) - schwer, mit bösen Nachwehen und mehrfachem Krankenhausaufenthalt. Long-Covid ist mir bis heute geblieben, die Erkrankung wird beruflich nicht als 'Arbeitsunfall' anerkannt (dieses Schicksal teilen sicher viele mit mir). Mit meinen Familienaufgaben, meinem Beruf und meinem Ehrenamt zusammen hat mich diese Infektion meine Gesundheit und fast mein Leben gekostet. Ich bin im Burnout und in einer Depression gelandet, beides wird nun ärztlich betreut.

Inzwischen kann ich das Leben wieder bejahen. Wie mit mir und meiner Arbeit für den LSI in den letzten Jahren im LSI umgegangen worden ist, hat sicher nicht dazu beigetragen. Mitte des Jahres 2023 habe ich mich deshalb zur Niederlegung meines Amtes entschlossen.

Ich verlasse mein Amt im LSI weinenden Auges. Unter anderem auch, weil ich mit Frank Nieser vor vielen Jahren zur Rettung des LSI beitragen durfte. Wir beide haben damals den LSI-Notvorstand als 1. (Nieser) und 2. (Meuser) Vorsitzende besetzt, als es keine Aussicht auf Weiterführung gab. Ein Einschnitt in mein Privatleben, den ich auf

der einen Seite nicht missen möchte, auf der anderen Seite aber auch sehr kritisch betrachte. Ich habe leider meine Unterlagen dazu dem Zeitgeist geopfert, entschuldigt also bitte, wenn ich im Dank einen Namen vergessen haben sollte. Ich bedanke mich hiermit herzlich bei allen, mit denen ich im Laufe der Jahre bis zum letzten Vorstandswechsel zusammenarbeiten durfte (alphabetisch ohne Titel, da ich nicht alle Titel weiß): Harald Buchholz, Sabine Dietz, Inge Franz, Irmgard Forster-Seiwert, Karoline Hary, Herbert Hassel, Helmut Kiefer, Frank Nieser, Erik Pfänder, Christian Pfeil, Frauke Todorski, Till Wenzel, Martin Wörner, der wechselnde, erweiterte Vorstand und alle 'meine' BSV und ihre Familien. In Stellvertretung für die verstorbenen BSV danke ich deren Familien.

Besonderer Dank gilt Dr. Christoph Otten mit seinem Institutsteam und allen Vortragenden, die die Schulungen für den LSI auf so wunderbare Art bereichert haben (s.o.). Besonderer Dank gilt auch dem Veterinäramt mit allen wechselnden Diensthabenden in Sachen Imkerei!

Ich denke, dass ich mit meiner Arbeit viele Imkernde des Saarlandes erreicht habe und in der Bienengesundheit am Bienenstand mitunter neue Standards gesetzt habe. Die freiwillige Futterkranzprobe ist nach vielen Schulungen über die Amerikanische Faulbrut (AFB) im Rahmen der AFB-Prävention quasi zum Standard geworden und hat in den letzten Jahren mehrfach dazu beigetragen, dass Sperrbezirke verhindert werden konnten. Seuchenfreiheitsbescheinigung ('Wanderzeugnis') ist kein ganz so schlimmes Reizwort mehr und die Einstellung, dass man aus Fehlern in der Varroabehandlung (und generell aus Fehlern in der Bienenführung) lernen kann, ist kein Steinigungsgrund mehr. Behandlung und Umgang mit der Varroose war vielfach Schulungsthema und allen ist ins Bewusstsein gebrannt, dass es ohne Varroamanagement nicht geht. Schließlich ist aus dem Fachbereich Bienengesundheit durch Knospung der Fachbereich Bienenweide entstanden. Ich durfte damals in der Phase der Ideenfindung mit Martin Wörner unter anderem die Leindotterveranstaltung in Saarbrücken besuchen. Durch meinen Rücktritt nun unfreiwillig alleinstehend ist der Fachbereich *Vespa velutina*, ein Thema, das ich jahrelang im Fachbereich Bienengesundheit betreut habe. Leider musste die Asiatische Hornisse erst lebhaftig im Saarland auftauchen, damit man hingehört hat.

Ein Zuruf sei mir noch erlaubt:

Imkern bedeutet Naturschutz. Blühkraft und Diversität in der Natur zu erhalten und den Honigertrag zu sichern bedeutet, dass unsere Honigbienen die erforderliche Arbeitskraft erbringen müssen. Das funktioniert wiederum nur, wenn sie gesund erhalten werden.

Durch den Klimawandel kommen weitere Herausforderungen auf die Bienenhaltung zu. Neben den verschobenen Blühphasen, dem arhythmischen Temperaturschere und der Trockenheit im Sommer wird auch die Krankheitslast größer. Das Varroamanagement fordert mehr zum Mitdenken auf. Viren mutieren und werden virulenter. Das DWV (Deformed Wing Virus/Krüppelflügelvirus) hat eine 'neue' Variante, die auf dem Durchseuchungsweg ist. Die Bienen erreichen im Winter ihr notwendiges Alter nicht, die Völker fliegen sich leer. DWV wird sehr effektiv von Varroa übertragen. Auch andere Krankheiten, wie z.B. die Nosemose, werden diffiziler. *Nosema ceranae* hat sich stark verbreitet und hat ähnliche Effekte auf die Überwinterungsfähigkeit der Bienen wie DWV. Ist das Volk durch Varroa vorgeschädigt, greift Nosema zu, die Bienen fliegen vor dem Auswintern ab. Das Chronische Bienenparalysevirus haben inzwischen fast alle schon einmal am Bienenstand gesehen. Nicht einheimische Pflanzen und Insekten wandern zu und bringen den Gleichlauf durcheinander.

Es wird also immer wichtiger, unsere Honigbienen überlegt und einfühlsam zu betreuen und dazu braucht man auf der Sender-Seite Schulungsangebote, auf der Empfänger-Seite Neugier.

Dr. Susanne Meuser

Anlage zur postalischen Versendung:

Unterlagen Vortragsveranstaltung Drs. Harz-Otten-Wöhl UdS Juli 2023

2 Amtsstempel mit BSV-Ausweis-Überstand

Stück mit Excel-Datei der BSV-Daten (Mitte des Jahres '23 und März '24 neueste Version per e-Mail mitgeteilt)